

Ein Kriegsgebiet im Roman

Wir erreichten den Rand des Waldes. Dschungel. Dunkel, grün, nass, exotisch, unbekannt. Wir waren bis auf die Knochen nass, aber daran gewöhnt man sich. Entweder schwitzt man, es regnet oder die Blätter, die man streift, durchnässen einen. Es ist nicht kalt, deshalb ist es irgendwann egal.

Ein schmaler Pfad schlängelte sich durch das Dickicht, aber wir gingen daneben durch das Unterholz, im Gänsemarsch in die Fußspur des Vordermanns tretend.

Die Schritte werden mühsam, wenn man die Füße aus dem sumpfigen Unterboden hochziehen muss. Schlingpflanzen, in denen man hängen bleibt. Krabbeltiere in Mengen, Mücken. Du verlierst das Zeitgefühl. Du schleppst dich nur noch weiter, weil du musst. Du wirst unaufmerksam für deine Umgebung. Du wirst zur Beute. Der Dschungel ist auf der Seite des Feindes.

Mir wurde klar, warum wir nicht auf dem Weg gingen, als mir einer der Männer Fallen zeigte. Ich hätte sie nie bemerkt. Angespitzte Bambusstäbe, mit Büffelmist oder Leichengift beschmiert und ein wenig Erde bedeckt. Geht durch jede Sohle. In diesem Klima tödlich. Schmale Drähte, die angespitzte Pfeile vorschnellen lassen. Man darf nicht darüber nachdenken, wie viele Männer diese Erfahrung mit Leib und Leben bezahlt haben. Dafür ist keine Zeit und die Aufmerksamkeit lässt nach.

Das Terrain wurde weniger dicht. Vermutlich war ein Dorf ganz in der Nähe. Die Anspannung stieg. Ein kurzes, scharfes Geräusch, einer der Männer schrie auf und ging zu Boden. Die Hölle brach los.

Meine Reise führte mich im Jahr 2016 nach Vietnam, Laos und Kambodscha. Länder, die Schauplatz eines schrecklichen Krieges waren. Gerade Laos war sehr betroffen, weil die US-Streitkräfte durch ein unfassbares Flächenbombardement den Ho-Chi-Minh-Pfad zerstören wollten, über den die Vietcong Nachschub von Nordvietnam in den Süden brachten. Der Mensch kann sehr grausam und erfinderisch darin sein, seine eigene Spezies zu bekämpfen. Weite Gebiete Laos können nach wie vor wegen der Minen nicht betreten werden. In anderen Gegenden wächst nichts mehr, weil der Boden durch die Munitionsrückstände und Chemikalien vergiftet ist. Ich habe bewusst kein Bild mit direktem Kriegsbezug gewählt, da Jane diese Länder eben nicht nur als Kriegsgebiete erlebt, sondern sich einen Blick für die Schönheit bewahrt.